

Naturschutzgebiet „Holtwicker Wacholderheide“



Die „Holtwicker Wacholderheide“ ist seit 1936 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Dieses kulturhistorische Zeugnis mit heidetypischen Tier- und Pflanzenarten, bietet einen Einblick in historische Wirtschaftsräume und deren Lebensgemeinschaften.

Dieses einzigartige, sowie bedeutsame Gebiet, liegt südwestlich des Halterner Ortsteils Holtwick und befindet sich am Rande der ausgedehnten Wälder des

Naturparks Hohe Mark. Ein wesentlicher Faktor ist der alte, zusammenhängende und eindrucksvoll gewachsene Wacholderbestand in enger Verzahnung mit kleinflächigen Zwergstrauchheide- und Eichen-Birkenwaldresten. Dazwischen finden sich immer wieder kleinere Bestände mit Besen- und Glockenheide. Das Naturschutzgebiet liegt am Fuße eines Trockentälchens, das wie viele andere Trockentäler seinen Ursprung in der Eiszeit fand. Dieses erklärt, wie in dem nur sechs Hektar großen Naturschutzgebiet Höhenunterschiede von bis zu 20 Metern zustande kommen.

Die „Holtwicker Wacholderheide“ stellt einen wesentlichen Bestandteil des zu schaffenden europäischen Netzes „[Natura 2000](#)“ dar. Sie ist seitens der Bundesrepublik Deutschland als ein Gebiet mit gemeinschaftlicher Bedeutung, gemäß der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie), der EU gemeldet worden. Das Gebiet ist wegen seines guten Zustandes und seiner Lage ebenfalls ein wichtiger Bestandteil im Biotopverbund der Moore und Heiden im südlichen Münsterland.

Die Bewirtschaftung von bestimmten Wäldern und Feldern, den sogenannten Marken, stand der Allgemeinheit zu. Doch die übermäßige und unkontrollierte Nutzung durch Holzeinschlag, Waldweide und "Plaggenhieb" (zur Nutzung von Stalleinstreu und Gewinnung von Stallmist für die Äcker), hinterließ ihre Spuren. Die Wälder wurden immer lichter, der Jungwuchs blieb aus und mit der Zeit laugten die Böden aus. Infolge dessen vermochten nur noch bestimmte Pflanzen in diesem ökologisch besonderen Gebiet zu überleben: Die Heidepflanzen.

Mit dem landwirtschaftlich-wissenschaftlichen Fortschritt hatte die "Plaggerei" ein Ende und es gibt heute nur noch wenige Heideflächen. Als Kulturlandschaften müssen sie weiterhin genutzt bzw. gepflegt werden, sollen sie sich mit der Zeit nicht wieder in heimischen Laubwald zurückverwandeln.

Die große Bedeutung dieser Landschaft ergibt sich aus der guten Ausprägung der Wacholderbestände, welche in Kombination mit den Zwergstrauchheiderelikten eine zu erhaltende Rückzugsfläche für wärmeliebende, gefährdete Arten wie z.B. Heidelerche und Zauneidechse bieten. Diese Tiere bleiben dem Besucher der „Holtwicker Wacholderheide“ jedoch meistens verborgen. Im Gegensatz dazu sind sehr viele verschiedene Vogelarten anzutreffen und mit etwas Glück ist beispielsweise der Gesang einer Goldammer von einer alten Eiche zu vernehmen. Jedoch gilt es ebenfalls zu beachten, dass auch der Wacholder selbst zu den selten gewordenen Arten gehört. Das Naturschutzgebiet stellt eines, der letzten

größeren Wacholdergebiete mit geschlossenem Wacholderbestand, sowohl im Kreis Recklinghausen, als auch im gesamten Münsterland.

Informationen, zu bestimmten Tierarten, Pflanzen, sowie zu der Geschichte der Landschaft finden sich auf den zahlreichen Tafeln des Naturlehrpfades.

Diese Seite mit ihren textlichen Darstellungen und Grafiken wurde im Rahmen eines Praktikums von Ronja Moers (Schülerin des Halteraner Gymnasiums Joseph-König) erstellt. Wir bedanken uns bei Frau Moers für diese Arbeit!